

# Das Bücherhaus der Alten UB

Zwei Bilder – eine Geschichte: Vor 80 Jahren wurde die Universitätsbibliothek durch einen Bombenangriff zerstört

► Von Dr. Joachim Hendel

In diesem Monat jähren sich die verheerenden Bombenangriffe auf Gießen im Zweiten Weltkrieg zum 80. Mal. Während die Stadt des größten Fliegerangriffs am Abend des 6. Dezember 1944 gedenkt, spielt für die Geschichte der Universitätsbibliothek (UB) der Angriff über die Mittagszeit am 11. Dezember 1944 eine größere Rolle. Anhand der beiden Bilder soll das Magazin der UB im Vordergrund stehen.

In den Eingangsbereich der UB schlugen Sprengbomben ein, und auf das seit fünf Tagen schon teilweise zerstörte Jugendstil-Gebäude fielen Brandbomben. In einem 1994 verfassten Augenzeugenbericht eines damals jugendlichen Anwohners heißt es vom tagelangen Brand: »Durch den Sog des Brandes wurden Papiere und Blätter durch die Luft gewirbelt, es schneite förmlich Papier. [...] Vor allem der Brand des damaligen Bücherhauses war sehr beeindruckend, da das Haus zwar äußerlich aus Mauerwerk, innen aber aus einem mehrstöckigen Stahlskelettkörper bestand. Durch den Brand wurde diese Stahlkonstruktion weich und glühend, und bei deren Einsturz wurden die außenliegenden Backsteinteile nach außen in den Garten der Bibliothek gestürzt.«

Die Bibliotheksarbeiten wurden nun im Keller weitergeführt, während im Erdgeschoss, das mit einem Notdach abgedeckt werden konnte, die restlichen Bücher gestapelt wurden. 90 Prozent des Literaturbestandes waren vernichtet worden. Die in Gießens umliegende Gemeinden ausgelagerten Bücher konnten ab dem Sommer 1946 in der Ausweichstelle der Bibliothek in der Ludwigstraße 19 wieder eingesehen werden.

Die Provisorien mussten noch lange halten, denn erst 1957 wurde auf einem Teil des alten Grundstücks der UB das zwölfgeschossige »Bücherhaus« bezogen. Das freitragende Büchergestell bot Platz für eine halbe Million Bände. Danach wurde die Ruine zugunsten neuer Lesesäle und des Verwaltungstrakts abgerissen. Zur Einweihung der vierteiligen Anlage war 1959 auch der Bundespräsident Theodor Heuss gekommen.

Nach dem Anstieg der Studierendenzahlen zog die Universitätsbiblio-



Foto: Stadtarchiv Gießen

Ruine des Bücherhauses mit geschmolzenen Stahlträgern 1946.



Foto: Bildarchiv der JU Gießen

Innenansicht des Magazinturms im Bau (um 1956).

thek 1983 an ihren heutigen Standort im Philosophikum I um und beließ nur die weniger stark genutzten Bücher im Magazinturm. Das freie Drittel der Magazinfläche wurde mit Patientenakten, Verwaltungsakten und Archivgut aufgefüllt.

Mittels eines Außenaufzugs wurde bis kurz vor Weihnachten 2023 der Turm geräumt und ging zum Jahreswechsel an eine Stiftung als neue Eigentümerin über. Damit endete am 31. Dezember 2023 eine Ära in der Geschichte der Universitätsbibliothek. Nach genau 120 Jahren verließ sie endgültig den Standort Bismarckstraße/Keplerstraße, wo 1904 ihr eigenes Zweckgebäude errichtet worden war und nur vierzig Jahre gehalten hatte.